

# Extrem laut und unglaublich nah

Die Rheinpfalz vom 12|04|2022: **Rainer Dick**

„[...] Die wechselnden Zeitebenen und Erzählweisen der Buchvorlage hat der Heilbronner Dramaturg Peter Helling zu einem Theaterstück destilliert, das Foers experimentell-surreale Struktur übernimmt, ohne sie allzu sehr zu nivellieren. [...] Den Neunjährigen spielt am Pfalztheater der 20 Jahre ältere Lukas Jakob Huber, der jüngst als hedonistischer Müßiggänger in „Der Popper“ sowie im Monodrama „Deine Helden, meine Träume“ begeisterte. Dieser Erfolg birgt die Gefahr, dass er als jugendlicher vom Dienst festgelegt werden könnte. Indes liefert er den Foer'schen Großstadt-Parzival weder dem Klischee noch der Lächerlichkeit aus, denn er ist trotz keck-vitaler Naivität in keinem Augenblick infantil oder plakativ. Insofern ist seine Darstellung eines Kinds eine schauspielerisch reife Leistung.

Nicht minder überzeugend agiert der gleichaltrige Philipp Adam, der unter anderem die Handy-Anrufe des Vaters aus dem brennenden World Trade Center spricht.

Wandlungsfähig und mit glasklarer Artikulation glänzt Aglaja Stadelmann unter anderem als Mutter. Die beiden Pfalztheater-Veteranen Hannelore Bähr und Henning Kohne erheben wie stets mit Präzision und enormer Präsenz selbst Episodenrollen zu Kabinettstücken. [...]

Es ist Langenheims umsichtiger, zurückgenommener und dennoch inspirierter Führung zu verdanken, dass diese Schauspiel-Boliden sich nahtlos einfügen ins Kaleidoskop der Sonderlinge, Vereinsamten und Gestrandeten, die ihre Lebensfahrt voll Hoffnung und Zukunftsglaube fortsetzen.

Das macht Foers Roman ebenso wie Hellings Bühnenfassung fast tröstlich. Und das ist sehr viel in Zeiten von Krieg und Terror – gleichgültig, auf welchem Erdteil die Reiter des Untergangs unsere gepeinigten Menschengeschwister gerade heimsuchen.“